



Jan Lüneburg und Sabine Reimers-Mortensen führen den Vorstand der neu gegründeten Vereinigung Deutscher Tierhalter.

MICHAEL KRAFF

Ausgesetzt – das Schicksal der kranken Tiere?

Tierhalter aus dem Kreis Pinneberg gründen bundesweiten Protest-Verein und fordern: Tierarzt muss bezahlbar bleiben

Anika Würz und Michael Rahn-Wolf

Kreis Pinneberg. Seit gut einem Jahr gilt eine neue Gebührenverordnung für Tierärzte. Die Kostensteigerungen für Tierhalter von Hund, Katze, Kaninchen oder Meerschweinchen liegen weit über den angekündigten 20 Prozent. Behandlungskosten haben sich teilweise mehr als verdoppelt. Dagegen formiert sich bundesweit Widerstand. Der Protest wird jetzt lauter. Menschen aus dem Kreis Pinneberg haben dafür die Initiative ergriffen. „Viele Tierhalter merken das erst, wenn sie mit ihrem Tier in die Praxis müssen“, sagt Jan Lüneburg. Der Arzt im Ruhestand und Seniorchef des Gestüts Idenburg in Hettlingen ist auch Hundeliebhaber und war schon früh auf das Problem aufmerksam geworden. Doch die Lobby auf Bundesebene war bislang zu schwach, um Änderungen zu erwirken.

Außerdem mussten weitere Unterstützer her. Mit der Betriebswirtin und Pferdewirtschaftsmeisterin Sabine Reimers-Mortensen, die das Gestüt Grenzhöhe in Lützhorn lenkt, fand er schnell eine auch in juristischen Fragen bewanderte Mitstreiterin. Beide gehören zum Vorstand der Vereinigung Deutscher Tierhalter e.V. (VDTH), die vor Kurzem vom Amtsgericht Berlin ins Vereinsregister eingetragen wurde.

„Ich setze mich dafür ein, dass die Tierärztkosten für die vielen Millionen Tierhalter in Deutschland bezahlbar bleiben. Haustiere tun uns Menschen gut. Ich möchte, dass die Haustierhaltung auch langfristig möglich bleibt und es unseren Tieren dabei gut geht“, sagt Sabine Reimers-Mortensen, die sich zur Vorsitzenden der Tierhaltervereinigung hat wählen lassen.

„Rechnungen für die Kastration einer Katze von fast 800 Euro, der Kaiserschnitt bei einer Hündin für nahezu 2000 Euro. Das sind Beispiele aus meinem Bekanntenkreis, die zeigen, dass viele Tierhalter finanziell überfordert werden. Das ist doch grotesk“, wettet auch Jan Lüneburg. Er ist stellvertretender Vorsitzender der Organisation.

Gemeinsam mit ihren Mitstreitern trommeln die beiden Tierfreunde aus dem Kreis Pinneberg für eine Petition an dem Kreis Pinneberg, die jeder und jede unterstützen kann. Unter dem Titel „GOT – JA, aber FAIR!“ kann die Petition auf dem Server des Deutschen Bundestags bis zum 4. Februar 2024 digital mitgezeichnet werden. Mit einer ähnlich lautenden Petition versucht die Deutsche Reiterliche Vereinigung (FN), Druck auf das federführende Landwirtschaftsministerium von Cem Özdemir aufzubauen.

Mit der Petition wird gefordert, die Auswirkungen der Gebührenerhöhung von Ende 2022 zu überprüfen. Aus Sicht der Tierhaltervereinigung sind nicht nur viele Gebührensätze um deutlich mehr als 20 Prozent angehoben worden. Auch die Systematik des neuen Leistungsverzeichnisses mit neuen Gebührentabellen und die nach wie vor großen Ermessensspielräume der Tierärzte führen zu einem dramatischen Anstieg der Behandlungskosten (Lüneburg). Die Akteure befürchten, dass damit das Tierwohl in Deutschland gefährdet wird.

Tatsächlich registrieren viele Tierheime, dass Menschen ihre Tiere abgeben wollen, weil sie zu hohe Kosten tragen müssen. Oder sogar aussetzen, wie Peter Dorendorf, Beauftragter des Pinneberger Tierschutzvereins beobachtet. Brigitte Maeder, Leiterin des Tierheims in Elms-

horn, bestätigt ebenfalls dieses Verhalten: „Wir haben sehr viele Anfragen für Tierabgaben. Auffällig häufig melden sich auch die Tierarztpraxen: Hier ist ein Kunde mit einer verunfallten Katze, er kann die Tierärztkosten nicht tragen, können Sie das Tier aufnehmen?“

Auch wirtschaftlich befürchten die beiden Sprecher der Tierhaltervereinigung negative Entwicklungen. „Bei den Pferden sind die Bedeckungen in diesem Jahr zum Beispiel um 25 bis 30 Prozent zurückgegangen, weil Züchter die hohen Besamungskosten nicht mehr zahlen können. Manche lassen ihre Stuten zur Kostenersparnis schon in Holland oder Dänemark besamen“, erläutert Jan Lüneburg.

Ein Haustier ist ein Stück Lebensqualität für allein lebende Menschen.

Sabine Reimers-Mortensen, Vereinigung Deutscher Tierhalter

ten zu schaffen. Hier sei vielmehr der Staat gefordert, er seinen Beitrag durch die Schaffung zusätzlicher Studienplätze, die Überprüfung von Zulassungskriterien zum Studium und die Ermöglichung flexiblerer Arbeitszeiten schon vor Jahren hätte leisten müssen.

Dr. Ann Johanna Marquardt von der Tierärztkammer des Landes weist darauf hin, dass die Gebührenordnung für alle bindend sei und willkürlich weder nach oben noch nach unten ausgesetzt werden dürfe. Sie rät: „Sicherlich ist es sinnvoll, im Vorfeld einmal den Kostenrahmen für eine Behandlung zu erfragen. In Routinefällen, zum Beispiel Impfungen, Kastrationen etc., kann eine Tierarztpraxis relativ genau die Kosten angeben.“

Allerdings sei darauf hingewiesen, dass im Krankheits- oder Operationsfall die Kosten nicht immer exakt vorausgesagt werden können. Deshalb verweist die Tierärztkammer darauf, eine Versicherung zu prüfen. Eine Krankenversicherung für Tiere schafft laut Vorstand der

Tierhaltervereinigung nicht die gewünschte finanzielle Entlastung der privaten Haushalte. Denn auch die Versicherungsprämien sind nach der Novellierung der Gebührenordnung massiv gestiegen, während alte Tiere oder Tiere mit Vorerkrankungen gar nicht mehr versichert werden können. Ein Teufelskreis, den die Regierung eines Landes, das den Tierschutz zum Staatsziel erklärt hat, dringend unterbrechen muss.

Um gegenzusteuern, fordert die Tierhaltervereinigung vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft, dass bei Novellierungen der Gebührenordnung die Ermächtigungsgrundlage beachtet wird. Diese verlangt, dass die Interessen der Tierhalter genauso wie die Interessen der Tierärzte berücksichtigt werden. Dabei geht es nicht nur um die Höhe einzelner Gebührensätze, sondern auch um Transparenz, Verbraucherschutz und Rechtssicherheit. Diesen Prozess möchte die neue Tierhaltervereinigung künftig mitgestalten.

Billig-Kaufhaus zieht in ehemalige Budni-Filiale

TEDi eröffnet Laden in Elmshorn. Trendwende in Sachen Leerstand?

Elmshorn. 2023 ist ein schwarzes Jahr für die Einkaufswelt in der Innenstadt von Elmshorn gewesen. Nachdem am Alten Markt bereits im April die Drogeriemarktkette Budnikowsky die Pforten ihrer Filiale im ehemaligen Hertie-Haus geschlossen hatte, folgte ein halbes Jahr später die Modekette C&A und vergrößerte so das unschöne Bild an Leerständen in der City. Doch nun scheint eine kleine Trendumkehr auf den Weg gebracht zu sein. Das Non-Food-Kaufhaus TEDi wird sich an der Adresse Alter Markt 6 niederlassen. „Wir freuen uns, dass unsere Filiale voraussichtlich am 7. Februar eröffnen wird“, teilt Elif Elfeheriadis aus der Dortmunder Konzernzentrale mit. Auf einer Fläche von rund 620 Quadratmetern will die Dortmunder Mischwarenkette dann ihr bekanntes Sortiment aus Schreibwaren, Bastelbedarf, Dekomaterial, Haushaltswaren, Partyzubehör, Trendartikeln, Spielwaren, Artikeln fürs Heimwerken, Süßwaren sowie Tierbedarfartikeln präsentieren. Dabei hat Elmshorn seit drei Jahren ohne diesen durchaus beliebten Anbieter im unteren Preissegment auskommen müssen. Am 12. April 2021 hatte die vorherige TEDi-Filiale an der Kleiststraße 13 ihren letzten Verkaufstag gehabt. „Die Verkaufsfläche dort in der alten Filiale hatte nur rund 330 Quadratmeter betragen“, sagte Elif Elfeheriadis. „Diese begrenzte Größe hat eine Neuöffnung erfordert.“

Für die Neuorientierung hat sich der Konzern indes Zeit gelassen und keinen Schnellschuss getätigt. Dass sich nun gerade an exponierter Stelle im Elmshorner Stadtbild eine ungewollte Lücke schließt, freut auch Wolfgang Helms von der Elmshorner Wirtschaftsförderung. „Das ist ganz klar eine Ergänzung und Bereicherung für die Elmshorner Innenstadt“, sagt Helms. Und der Wirtschaftsberater ist auch für die nähere Zukunft optimistisch. „Wir wissen, dass es für eine Reihe von Leerständen, die wir zuletzt in der Elmshorner Innenstadt zu verzeichnen haben, gute und belastbare Mietverhandlungen gibt. Wir sind zuversichtlich, dass wir schon im Frühjahr deutlich weniger Leerstand zu verzeichnen haben werden.“



Alter Markt in Elmshorn: Bald steht ein Laden weniger leer.

Anzeige

Für Sie ausgewählt, empfohlen vom Hamburger Abendblatt

1.000 Jahre Verbrechen an Alster und Elbe

Eine Reise durch die Kriminalgeschichte Hamburgs



- Hardcover
- 192 Seiten
- Autorin: Anika Stahl

24 €

Hier erhältlich

Hamburger Abendblatt-Geschäftsstelle
Großer Burstah 18–32 | Mo.–Fr. 9–18 Uhr, Sa. 10–16 Uhr

überdialt.de/shop (jgg. Versandkosten)
040333366999 | Mo.–Fr. 8–18 Uhr (jgg. Versandkosten)

Hamburger Abendblatt

19482 | Hamburger Abendblatt GmbH | Gerdorf-Ring 18–20 | 20047 Hamburg



Eine angehende Tiermedizinerin hält einen Welpen fest. Tier-schützer machen sich Sorgen um Tiere und Tierheime wegen höherer Arztkosten.

ARNE DEBERT / DPA

Wohl dem Kater, der eine Katzen-Krankenversicherung hat. Denn sonst können größere Operationen schnell richtig teuer werden.

FRANK RUPP/DAZ/DFP

